

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 58 (1953-1954)
Heft: 14

Rubrik: Veranstaltungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

diesem eben erschienenen Heft eine hochwillkommene Gabe auf den Tisch gelegt. Preis Fr. 1.50.

Lebensweisheit und Wahrheitsgehalt im Märchen, von *Hanna Brack*. Eine bezaubernde kleine Schrift einer seltenen Märchenkennerin, die uns anhand von Beispielen den tieferen Sinn einzelner Märchen aufdeckt. Preis Fr. —.80.

Das Leben ruft, bist du gerüstet? Von *Hanna Brack*. An Mädchenklassen ausgezeichnet zu gebrauchen. Die Schrift stellt ein aus der Praxis des Alltags gehobenes Stück Menschenbildung dar. Preis Fr. 1.—.

Ich hab' die Heimat lieb! Wo sonst finden wir so sprechende, anregende Beispiele aus dem staatsbürgerlichen Unterricht für Mädchen beisammen? Und dies zusammengestellt von einer Pädagogin, die dem Leben und dem Herzen der Jungen gleichermaßen nahesteht. Preis Fr. 1.—.

Die Hefte aus dem Verlag des Schweizerischen Lehrerinnenvereins sind zu beziehen bei **Frl. Martha Balmer, Lehrerin, Basel, Lenzgasse 50.**

Oschterzyt

De Vatter Has zündt d'Pfyffen a,
er wott es bitzli ruebe;
da stürmt zur Tür ie wie de Blitz
de chlynscht von Hasebuebe.

«Lueg, Vatter, lueg da, was ich ha,
d'Viöndli lupfed d'Chöpfli,
und d'Primeli am Waldrand det
händ scho goldgäali Chnöpfli!»

«Und d'Finke», seit jez d'Hasefrau,
«fänd scho a jubiliere;
ich glaube, d'Oschtere chunnt bald,
los, Ma, mir müend pressiere!»

«Was ihr nüd säged», macht de Has,
«seh, zeig det de Kalender!
Ja, ja, es stimmt, de Früehlig chunnt,
mir müend as Werch, recht händ er.

Jez mues i gschwind der Hüehnlifrau
im Waidhof obe prichte,
sie sell is bis hütt z'Abig na
e Chräze Eier richte!»

Und morndes fanged d'Häsli a
mit Schaffe, grad wie bsesse,
sie süüded Eili, maled s' a,
händ schier kä Zyt zum Esse.

Am Sunndig gsehscht de Hasema
sy Schritt geg 's Dörfli lenke,
det tuet er jedem brave Chind
vo syne Eili schenke.

Frieda Hager

Veranstaltungen

Internationale Jugendmusikwoche vom 27. Juli (Anreise) bis 3. August (Abreise) im **Jugendhof Steinbach** (22 c), Kirchheim üb. Euksirchen (Deutschland).

Leitung: Egon Kraus, Köln, Rudolf Schoch, Zürich.

Grundgedanke: Die Arbeitswoche will Musikerzieher aus Deutschland und den Nachbarländern zu einem Gedanken- und Erfahrungsaustausch zusammenführen. In Referaten und Diskussionen, im gemeinsamen Singen und Musizieren sollen neue Wege der Musikerziehung aufgezeigt werden.

Teilnehmer: Zur Teilnahme sind Musikerzieher eingeladen, die kraft ihrer Persönlichkeit und ihrer Stellung im Bereich der Jugendmusikpflege in der Lage sind, vom Gesehenen und Gehörten das von allen als wesentlich und in die Zukunft weisend Erkannte in die Tat umzusetzen.

Themen für Referate und Arbeitsgemeinschaften: Musikerziehung auf psychologischer Grundlage. Beiträge zu einer neuen Methodik des Musikunterrichts. Neue musikpädagogische Literatur — Neues Musiziergut. Das Instrument in der Jugendmusikarbeit. Fragen der

Stimmbildung. Organischer Aufbau der Musikerziehung / Jugendmusikschule / Lehrerfortbildung und Fachberatung / Musik in den Jugendorganisationen / Ausbildungsstätten / Behördliche Förderung.

Mitarbeiter: Wilhelm Chassées, Karl Lorenz, Paul Nitsche, Wilhelm Twittenhoff, Karl Weber.

Durch das Entgegenkommen des Kultusministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen wird ausländischen Musikfreunden Gelegenheit geboten, zu außerordentlich günstigen Bedingungen an dieser Musikwoche internationalen Charakters teilzunehmen. Der Unkostenbeitrag macht *für die ganze Woche* einschließlich Unterkunft und Verpflegung DM 10.— aus. Die Fahrt hin und zurück kommt auf Fr. 77.60 zu stehen; Reduktion um einen Drittel in Aussicht gestellt. **Anmeldung möglichst rasch an den Jugendhof Steinbach (Eifel) (22 c), Kirchheim üb. Euskirchen (Deutschland).**

Zur Ermöglichung eines Gesellschaftsbillettes wäre es vorteilhaft, **mittels Postkarte gleichzeitig den Mitleiter Rud. Schoch, Scheuchzerstraße 95, Zürich 6, zu verständigen, von dem auch das genaue Programm bezogen werden kann.**

Militärdienst ? Warum nicht auch Bürgerrechte ?

Von den Schwiegermüttern heißt es, sie sollten sich drei «sch» merken, die bedeuten: «Schaffe — schenke — schwyge.» Für diese drei «sch» scheint sich auch unsere FHD in Nr. 11 begeistert zu haben. Ob jene wirklich das A und das O jeder FHD seien, können wir nicht untersuchen, wagen aber zu lächeln. Vielleicht sollte man unserer hingebenden FHD ins Dienstbüchlein schreiben: «... und ja nicht nachdenken!»

«Wir lieben es nicht...» ist kein Argument. Wir lieben es hingegen, aus der soeben erschienenen Vorlage der baselstädtischen Regierung an den Großen Rat folgendes zu zitieren: «Je mehr die Frau selbständig arbeitet und gleiche oder ähnliche Schulung und Arbeit wie der männliche Kollege durchmacht und leistet, desto stärker wird die Ungleichheit im Recht empfunden. Dazu kommt, daß der Staat in immer größere Lebensbereiche eingreift und sie regelt. Je weiter diese Regelung um sich greift, je mehr wird auch die Frau davon berührt, speziell die berufstätige Frau... Wir sind der Auffassung, es sei heute der Moment gekommen, den Frauen das volle Aktivbürgerrecht zu gewähren.»

Die gleiche Vorlage zitiert aus einem regierungsrätlichen Bericht von 1919: «Wollen wir eine gefährliche Verbitterung der Frauen vermeiden, so müssen wir anders als unsere Urgroßväter handeln und uns beizeiten zur vollen Rechtsgewährung entschließen... Der Staat hat wahrlich nicht nötig, es in Ruhe dazu kommen zu lassen, daß ein so einflußreicher Bevölkerungsteil wie die Frauenwelt ihn als Zwingherrn haßt.»

In der gleichen Nummer der «Basler Nachrichten» vom 23. März 1954, die die regierungsrätliche Vorlage gebracht hat, steht zu lesen, daß in einer sehr gut besuchten Delegiertenversammlung der Frauenzentrale Basel die Präsidentin ein Schreiben der Militärdirektion Basel vom 19. März verlesen habe. Dort steht wörtlich: «In den aufzustellenden Selbstschutzorganisationen werden die Frauen ohnehin große Aufgaben übernehmen müssen.» Die Berichterstattung fügt hinzu: «Die Selbstverständlichkeit, mit der die Behörden die Frauen sogar zu militärischen Aufgaben verpflichten, ohne daß ihnen die politischen Rechte zustehen, ruft in der Versammlung großes Befremden hervor.»

Die Schreibende ist ihrer Regierung und ihrer Zeitung dankbar, daß sie ihr die Antwort an die schaffende, schenkende, schweigende FHD abgenommen haben.

Mü.